



**Buddhistische Mönche in Laos beim täglichen Empfang von Almosen: Sie leben von Spenden, die größtenteils aus weiblichen Händen kommen.**

Foto: xayxana

## Buchbesprechung

### Lao-Frauen – Gestern und Heute

Ein erstes umfassendes Werk zum Thema Frauen in Laos erschien im November 1993 in Vientiane. Die Autorin, Dr. Mayoury Ngaosyvathn, gehört zu den international bekanntesten laotischen SozialwissenschaftlerInnen der Gegenwart. Ausgebildet als Rechtswissenschaftlerin, arbeitete sie als Dozentin am Institut für Recht und Verwaltung und am Bildungsinstitut für Internationale Beziehungen des Justizministeriums der VDR Laos. 1988 erhielt sie zwei Forschungsstipendien internationaler Organisationen, die es ihr ermöglichten, ihre Studien an der Harvard-Universität, der Universität von Hawaii, am Institut für Südostasien-Studien in Singapur und an der australischen Griffith-Universität zu intensivieren. Ihre bisherigen Veröffentlichungen – als wichtigste Beispiele seien genannt: "Chao Anou 1767-1829: The Lao People and South East Asia" (Vientiane 1988); "Remembrances of a Lao Woman Devote to Constructing a Nation: Khampeng Boupna" (Vientiane 1993); "Kith and Kin Politics: The Relationship between Laos and Thailand" (Manila 1993) – lassen ihre Forschungsschwerpunkte Geschichte und

Frauenproblematik erkennen. Zur Zeit arbeitet Mayoury Ngaosyvathn als Juristin in Vientiane.

In ihrer Veröffentlichung "Lao Women – Yesterday and Today" betrachtet Mayoury Ngaosyvathn die Situation der laotischen Frau in historischer Perspektive und liefert somit ein Standardwerk der laotischen Frauenforschung.

Im ersten Teil des Buches analysiert die Autorin zunächst die Darstellung der Frau in laotischen Ursprungsmythen und kommt zu dem Schluß, daß Frauen in der vorbuddhistischen Lao-Gesellschaft eine vergleichsweise hohe Stellung innegehabt haben müssen. Bestimmte Phänomene der Gegenwart scheinen diese Feststellung zu bestätigen. So bekleiden Frauen bis heute die wichtige Funktion der Schamanin. "In daily life, women mediums commonly known as Nang Thiam (Lady in Trance) ... play an important role between the world of human beings and that of the spirits." (S. 13)

Zahlreiche Legenden berichten von heiligen Frauen, welche sich für das Wohlergehen der Menschen opferten oder als Königinnen in Abwesenheit ihrer Männer regierten. Fruchtbarkeitsriten

gelten häufig Göttinnen, wie z. B. der Erdgöttin Nang Thorani oder der Mutter des Reises, Nang Kosob. Das bedeutende "Wasserfest" wird zu Ehren der Göttin Nang Sangkhan durchgeführt.

Unter dem Einfluß des Buddhismus verschlechterte sich die Stellung der Frau. "The demotion of women by Buddhism highlights a universal problem, which is the segregation of women on religious grounds." (S. 20) Im folgenden geht die Autorin auf die untergeordnete Rolle der Frau im Buddhismus ein. Als zentrales Problem betrachtet sie

**Mayoury Ngaosyvathn**  
**Lao Women. Yesterday and Today**  
 Vientiane [State Publishing  
 Enterprise] 1993, 176 S.  
 (englischsprachiger Teil).

dabei die theoretische Ausschließung von Frauen aus dem religiösen Leben, indem ihnen eine Weihe und damit der Eintritt ins Nirwana verwehrt wird. Andererseits verweist sie auf die praktische Abhängigkeit des buddhistischen Ordens, denn Mönche leben immerhin von Spenden, die größtenteils aus weiblichen Händen kommen.

Rechtsvorschriften, die mit der Übernahme des Buddhismus am königlichen Hof erarbeitet wurden, geben Auskunft über die Stellung der Frau in der laotischen Gesellschaft zwischen dem 14. und 19. Jahrhundert. Ziel und Ergebnis dieses

Rechtssystems war die Unterordnung der Frau gegenüber ihrem Mann im öffentlichen Leben.

Im letzten Abschnitt des ersten Teils geht Mayoury Ngaosyvathn ausführlich auf die Aspekte der Prostitution und der Polygamie ein und zieht einen Vergleich zu traditionellen Vorstellungen von Sexualität und Ehe. In der traditionellen Lao-Gesellschaft genossen unverheiratete Frauen eine relativ große sexuelle Freiheit. Es dominierte Matrilokalität, wodurch die Entstehung patriarchalischer Strukturen zumindest innerhalb der Familie verhindert wurde. Die Anfänge von Prostitution und Frauenhandel sieht die Autorin in der Unterwerfung Laos' durch Siam. "The deportation of Lao women was probably to furnish warm bodies for prostitution, an official institution in Thailand from at least 1680 ..." (S. 49) Mit dem Import westlichen Kulturguts und monetärer Wirtschaftsformen nahm nicht nur die Prostitution größere Ausmaße an, sondern auch Kriminalität und Drogenhandel.

Im zweiten Teil des Buches zeichnet die Verfasserin die aktuelle Situation der laotischen Frauen nach. Dabei versucht sie hervorzuheben, daß mit der Übernahme eines sozialistischen Staatssystems 1975 nicht automatisch alle Probleme verschwanden. Soziale Reformen zielten zwar auf eine Gleichstellung zwischen Frau und Mann, jedoch existierte diese eher auf dem Papier als in der Realität. Politische Mitspracherechte von Frauen sollen sich nach 1975 wesentlich erhöht haben. Als Beispiel dafür steht die Laotische Frauunion, welche aktiv am politischen Geschehen beteiligt wird. Jedoch hat sie sich wie alle Organisationen den Vorgaben der Laotischen Revolutionären Volkspartei (LRVP) unterzuordnen, und Mayoury Ngaosyvathn vermutet darin lediglich eine Pseudogleichstellung auf offizieller Ebene.

- Anzeige -

Ein weiteres Problem stellt die chronische Überbelastung von Frauen durch häufige Schwangerschaft und Geburt dar. "The first and heaviest load for women are the endless pregnancies and taking care of the children." (S. 117) Als Ursache sieht Mayoury Ngaosyvathn die Unwissenheit laotischer Frauen über Kontrazeption. Allerdings geht sie nicht so weit, zu hinterfragen, woher diese Unwissenheit rührt, kennt doch die traditionelle Medizin Mittel der Empfängnisverhütung und Schwangerschaftsunterbrechung.

Als wichtige Initiative zur Verbesserung der Situation laotischer Frauen hebt die Autorin die Integration von Frauen und Mädchen auf dem Gebiet der Bildung hervor. Während Frauen vom buddhistischen Bildungssystem überhaupt nicht berücksichtigt wurden, besteht heute im Bildungsbereich theoretisch eine Gleichberechtigung zwischen den Geschlechtern. Praktisch sind Frauen und Mädchen jedoch immer noch benachteiligt, da sie in erster Linie für den Unterhalt der Familie aufkommen müssen. Des weiteren wäre die Einrichtung von Kindergärten und medizinischen Stützpunkten als positiv zu beurteilen, wenn sie wirklich landesweit und in ausreichender Anzahl existieren würden. Aber dazu fehlen dem Staat auch heute noch die finanziellen Mittel. Die wirtschaftliche Situation laotischer Frauen, so stellt Mayoury Ngaosyvathn fest, ist relativ gut, solange sie ihre Selbständigkeit bewahren können und nicht durch Beruf und Hausarbeit überlastet werden. "By working outside of the role of home-maker to earn some money, women can improve their capacity to make decisions, and this in turn means an increase in levels of self-reliance." (S. 133) Die traditionell bedingte ökonomische Eigenständigkeit und materielle Verteilungsbefugnis der Frau innerhalb der

Familie sichern ihr ein gewisses Maß an Unabhängigkeit, die jedoch im Zuge des Übergangs zur kapitalistischen Marktwirtschaft, die weltweit von Männern dominiert wird, gefährdet sein könnte.

Martin Stuart-Fox weist im Vorwort des Buches darauf hin, daß die Frauenforschung in Südostasien, ganz besonders aber in Laos, noch in den Kinderschuhen steckt. Mayoury Ngaosyvathn leistet mit ihrer Arbeit einen wichtigen Beitrag nicht nur zur Frauenforschung, sondern zur Laos-Forschung insgesamt. Denn das Buch bietet neben seinem eigentlichen Zweck auch einen Einblick in laotische Sozialstrukturen und die politische Situation im Land. Zu kritisieren wäre lediglich die uneinheitliche Schreibweise von laotischen Eigennamen, die von laotischer Schrift über englische/französische Umschrift bis hin zur phonetischen Umschrift reicht. Dies ist aber ein allgemeines Problem der Laos-Forschung und kann den Wert des Werkes nicht schmälern. Vielmehr wird hierdurch wieder eine Forderung an die Sprachwissenschaft gestellt.

Insgesamt ist das Buch nicht nur SüdostasienwissenschaftlerInnen zu empfehlen, sondern allen an Laos Interessierten, die der englischen oder laotischen Sprache kundig sind, denn das Buch erschien zweisprachig. Allerdings erhält es einen gewissen Seltenheitswert infolge einer Auflage von nur 500 Exemplaren.

Jana Raendchen

*Die Rezensentin ist Studentin der Laotistik und Erziehungswissenschaften an der Humboldt-Universität in Berlin.*

*Eine Kopie des englischen Teils des Buches kann bei der Südostasien- Informationsstelle gegen Erstattung der Kopierkosten angefordert werden.*

## NEUERSCHEINUNGEN

### EKI-10

#### PARTNERSCHAFT - RASSISMUS - INTERVENTIONSPOLITIK

Themen dieser Ausgabe der "Entwicklungspolitischen Kommentare und Informationen" sind u.a.:

Neue Formen der Personellen Entwicklungszusammenarbeit, Nachbetreuung von Projekten - ein neues Modewort?, Rassismus- (k)ein Thema in der Entwicklungszusammenarbeit?, Interventionspolitik - Blauhelme; Menschenrechte versus Souveränität; Eindrücke aus Südafrika am Ende der Apartheid.

### NORD-SÜD-LITERATUR

#### BELLETRISTIK UND BILDUNGSMATERIALIEN

Schwerpunkthemen der neuesten Ausgabe: Rezensionen über Belletristik, Kinder- und Jugendbücher, sowie Materialien für Unterricht und Bildungsarbeit.

"Nord-Süd-Literatur" ist die Orientierungshilfe für alle, die sich mit der Nord-Süd-Problematik beschäftigen. Sie stellt Sachliteratur aus und über Afrika, Asien und Lateinamerika vor.

Preis pro Heft 7,50 DM plus Porto

Bezug:

Achtung neue Anschrift!

VEHEMENT e.V. · Vereinigung ehemaliger Entwicklungshelferinnen und Entwicklungshelfer · Remigiusstr. 21 · 50937 Köln  
Tel. 02 21 - 4 20 04 71 · Fax 02 21 - 4 20 05 75

**VEHEMENT**  
Publikationen